

Dokumentation

2. Öffentlicher Workshop

Ortskernsanierung Ramsdorf

Was wurde gemacht?

- Auswertung des **offenen Eingangs**
- Rückblick **1. Workshop**
- Vorstellung der **Verkehrsuntersuchung**
- Vorstellung **Verkehrsvarianten & erster Konzepte**
- Austausch in **Kleingruppen**
- **Fazit** und **Ausblick**

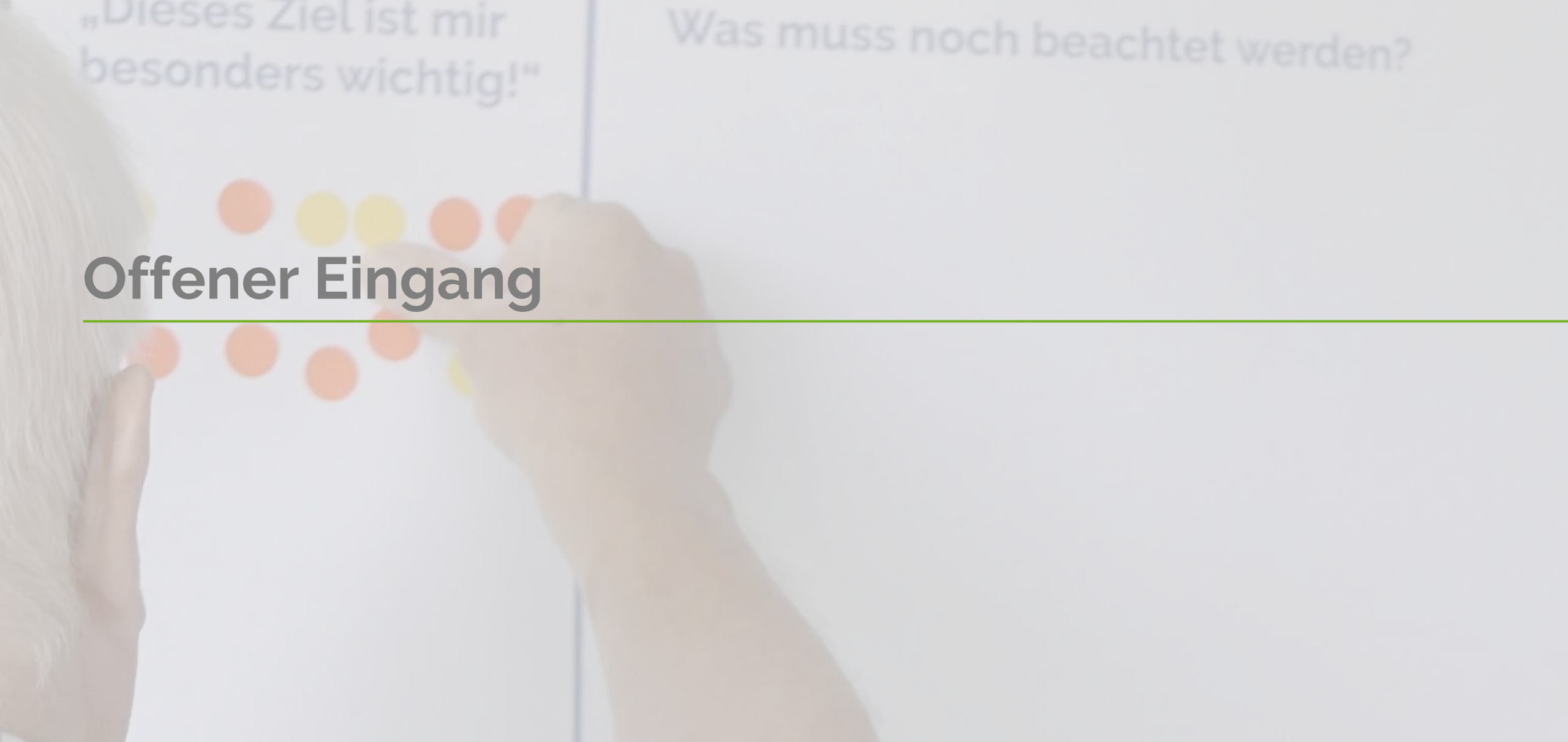


5. Alle Generationen berücksichtigen

„Dieses Ziel ist mir besonders wichtig!“

Was muss noch beachtet werden?

Offener Eingang



„Dieses Ziel ist mir besonders wichtig!“

Identität bewahren und fortführen **12 Stimmen**

Grünraum und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen **22 Stimmen**

Wasser erlebbar machen **10 Stimmen**

Verkehr sinnvoll reduzieren/beschränken **18 Stimmen**

Alle Generationen berücksichtigen **17 Stimmen**

Was muss noch beachtet werden?

Schlechtwetterdach
auf Marktplatz

Hochwasser ist ein
wichtiger Punkt

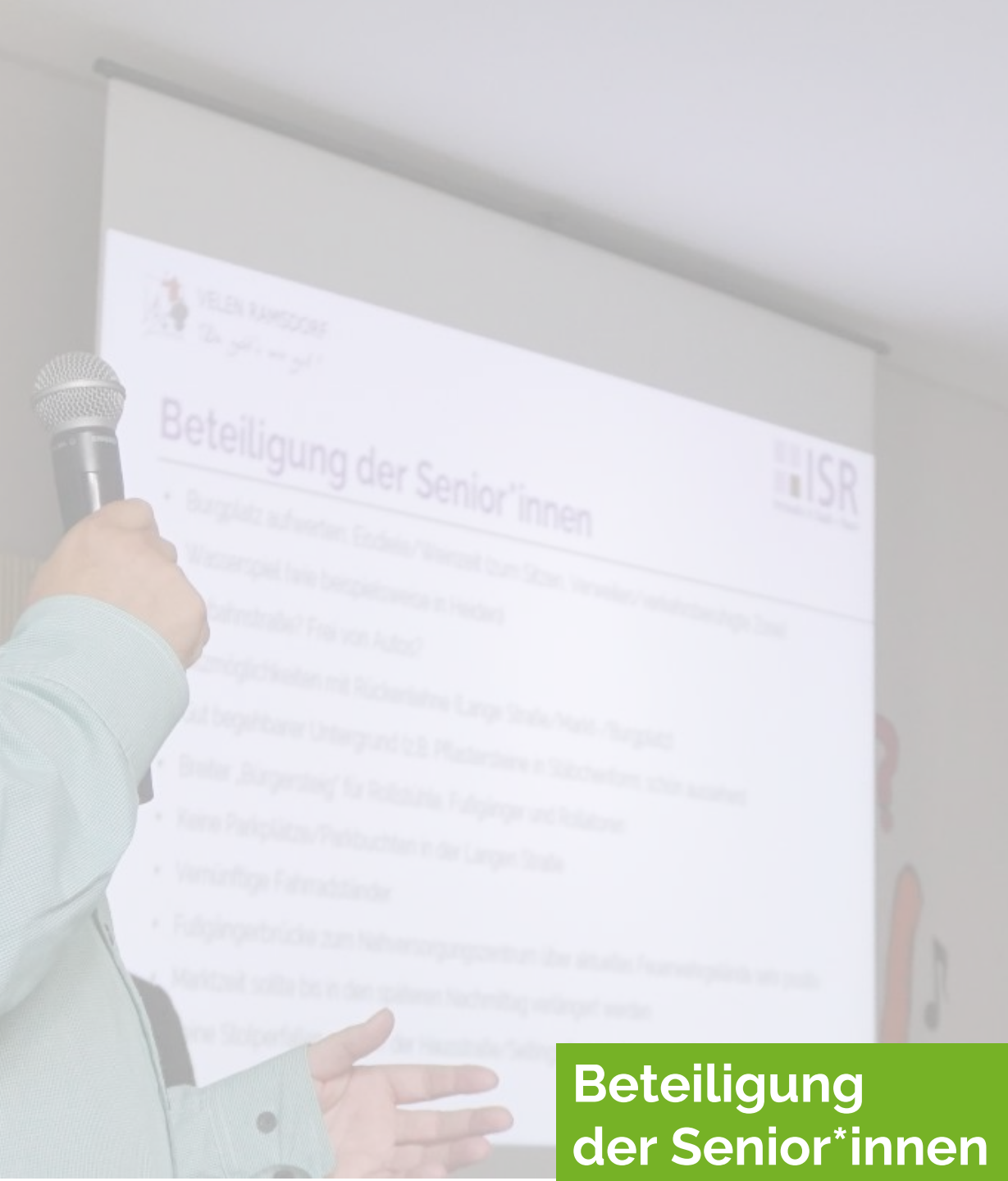
Alte Menschen müssen wegen
jeder Briefmarke
Kilometerweit laufen. Die Post
muss dringend wieder in die
Ortsmitte!

Alle Interessen (Touristen,
Gewerbetreibende, Anwohner, ...)
berücksichtigen





Was ist seit dem 1. Workshop passiert?



Beteiligung der Senior*innen

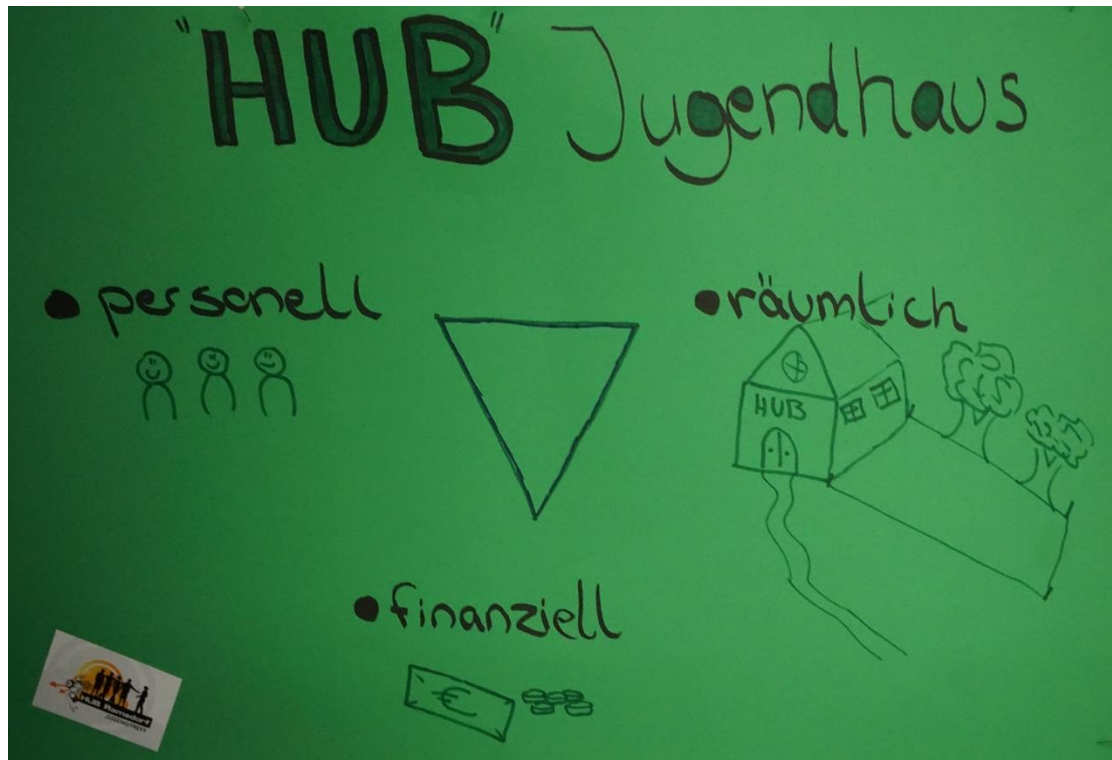


Beteiligung der Jugend


Beteiligung der Senior*innen

- Burgplatz aufwerten; Eisdiele/Weinzeit (zum Sitzen, Verweilen/verkehrsberuhigte Zone)
- Wasserspiel (wie beispielsweise in Heiden)
- Einbahnstraße? Frei von Autos?
- Sitzmöglichkeiten mit Rückenlehne (Lange Straße/Markt-/Burgplatz)
- Gut begehbarer Untergrund (z.B. Pflastersteine in Stäbchenform; schön aussehen)
- Breiter „Bürgersteig“ für Rollstühle, Fußgänger und Rollatoren
- Keine Parkplätze/Parkbuchten in der Langen Straße
- Vernünftige Fahrradständer
- Fußgängerbrücke zum Nahversorgungszentrum über aktuelles Feuerwehrgelände sehr positiv
- Marktzeit sollte bis in den späteren Nachmittag verlängert werden
- Keine Stolperfallen mehr in der Hausstraße/Seltings Porte/Lange Straße/Markt- und Burgplatz

Beteiligung der Jugend

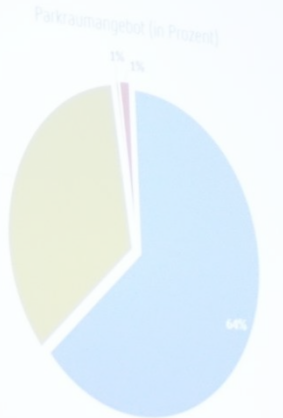


Was die Kinder & Jugendlichen sich für **Ramsdorf** wünschen:

- Bewusstsein für unsere Bedürfnisse
 - ↳ wenig Geld, also kostengünstig!
 - Altersgerechte Modegeschäfte
 - Kiosk
 - Jugendcafé (Möglichkeiten für Nebenjobs)
 - Konsumfreie Aufenthaltsflächen
 - ↳ Hotspot
 - ↳ interessant und ansprechend gestaltet
 - ↳ Sitzmöglichkeiten
 - ↳ Wetterunabhängig
 - ↳ Toleranz, Akzeptanz, Respekt
 - Jugendgerechte Veranstaltungen
 - ↳ Festival
 - ↳ Jugenddisco
 - Freie Grünflächen
 - ↳ Offene Grillstelle
 - ↳ Minigolfplatz
 - ↳ Campingplatz
 - ↳ Wall Paint
 - Verbesserte sportliche Möglichkeiten
 - ↳ Bike-Park
 - ↳ Trimm dich Pfad
 - ↳ Trampolinplatz
 - ↳ Skatepark - Verbesserung
- 

Untersuchungsgebiet Parkraumangebot

- 520 (halb-) öffentliche Möglichkeiten
- Freies Parken: 267
- Parkscheibe 2h: 143
- Parkscheibe 1h: 2
- Behindertenstellplätze: 6
- Elektroladestation: 2
- große Parkplätze
- Versorgungsorger: 96
- Platz Kirche (Ravendyk): 81
- Discounter: 63
- Platz rd.: 33



**Vorstellung
Verkehrsuntersuchung
und Varianten**



**Bewertung
der Varianten**

Zusammenfassung der Verkehrsuntersuchung der Planersocietät

Parken

- **Parkdruck** herrscht im Ortskern weder am Werktag noch am Samstag
- Straßenbezogen und zu bestimmten Uhrzeiten herrscht jedoch hoher Parkdruck durch Anwohnende
- 27% Stellplatzbelegung durch Anwohnende & ganztägig Parkende, bis zu 16% durch Kurzzeitparkende (max. 2h)

Fahrrad

- im Ortskern sind Qualität und Ausgestaltung aller **Radabstellanlagen mangelhaft**
- Fahrrad **wichtiges Verkehrsmittel** im Alltag

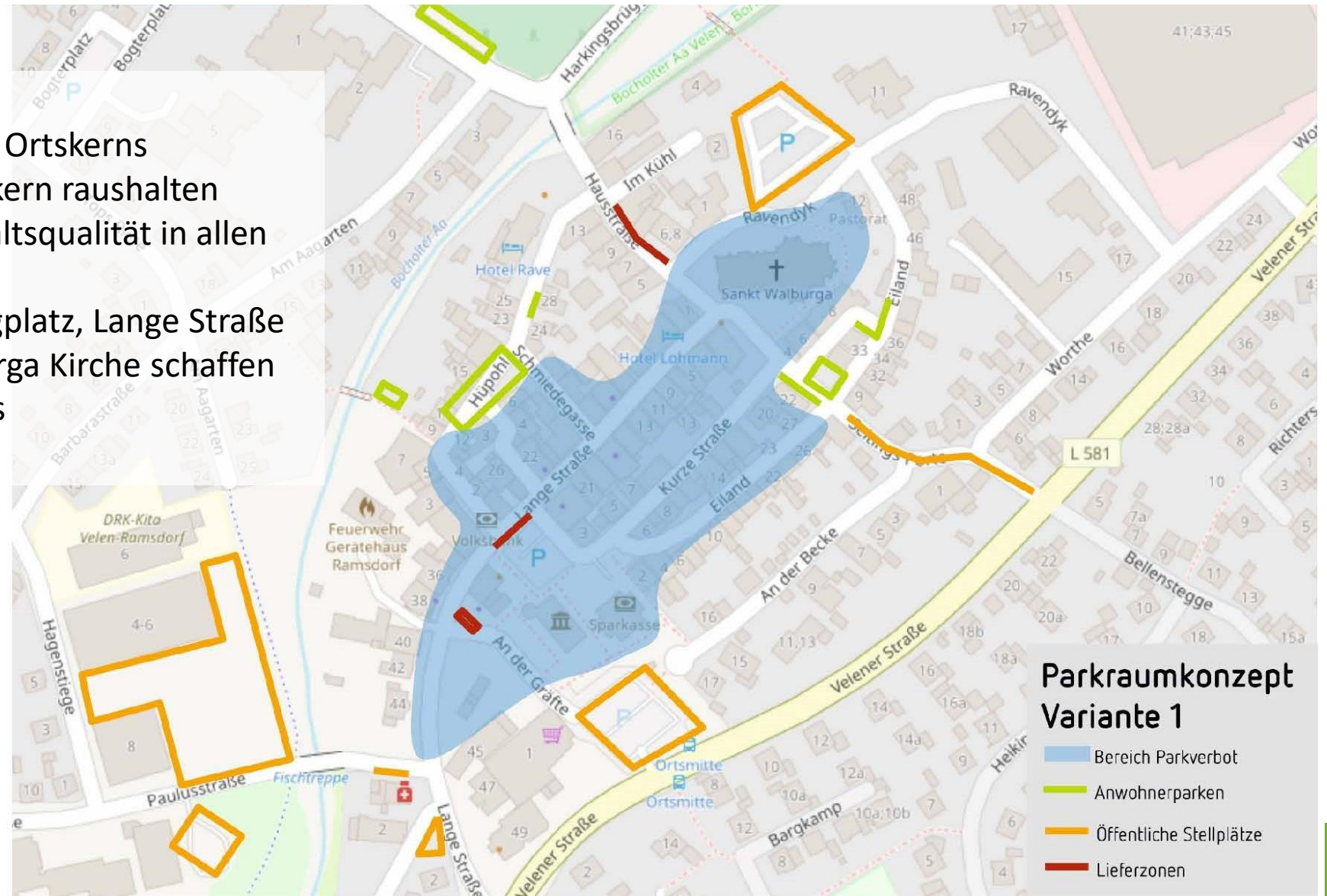
Passantenbefragung

- Besuch des Ortskerns vor allem zum Einkaufen, Bummeln und für Erledigungen
- Großteil der **Besucher aus Ramsdorf**
- Großteil der Besucher nutzt zur **Anreise das Kfz**
 - aufgrund der Entfernung, der Wetterbedingungen sowie aufgrund der guten Parkplatzverfügbarkeit
- Befragte schätzen Aufenthaltsqualität & historischer Ortskern am meisten am Ramsdorfer Zentrum
 - dennoch nutzen die selben Befragten **Burgplatz als Parkplatz**

Variante 1 der Planersocietät

Ziele

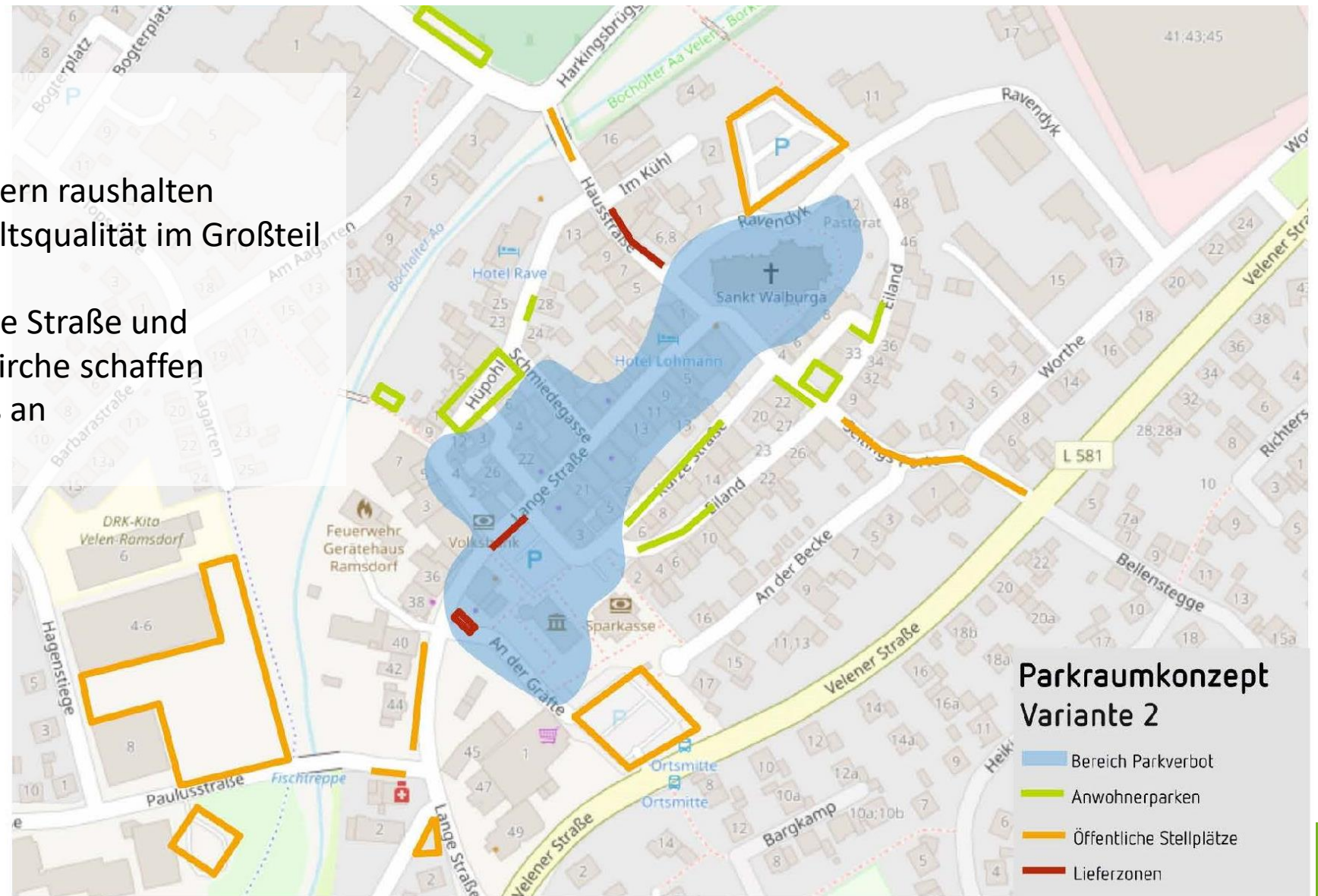
- Maximale Beruhigung des Ortskerns
- Kfz-Verkehr aus dem Ortskern raushalten
- Optimierung der Aufenthaltsqualität in allen Bereichen des Ortskerns
- Verbindung zwischen Burgplatz, Lange Straße und Vorplatz Sankt Walburga Kirche schaffen
- Reduzierung des Angebots an öffentlichen Parkraum



Variante 2 der Planersocietät

Ziele

- Beruhigung des Ortskerns
- Kfz-Verkehr aus dem Ortskern raushalten
- Optimierung der Aufenthaltsqualität im Großteil des Ortskerns
- Verbindung zwischen Lange Straße und Vorplatz Sankt Walburga Kirche schaffen
- Reduzierung des Angebots an öffentlichen Parkraum



Bewertung der Variante 1 durch Flick Ingenieursgemeinschaft

- **Aufenthaltsqualität am Burgplatz** wird deutlich verbessert
- **Aufenthaltsqualität auf Lange Straße** wird deutlich verbessert
- **Kein Durchgangsverkehr** in Seitenstraßen der Lange Straße
- Parksituation **für Anlieger entspannter**
- **Barrierefreiheit** kann durch Umgestaltung gesichert werden
- **Anschluss an Aa** kann ermöglicht werden



Bewertung der Variante 2 durch Flick Ingenieursgemeinschaft

- **Aufenthaltsqualität am Burgplatz** wird verbessert
- **Aufenthaltsqualität auf Lange Straße** wird teilw. verbessert
- **Evtl. weniger Durchgangsverkehr** in Seitenstraßen der Lange Straße
- Parksituation **für Anlieger entspannter**
- **Barrierefreiheit** kann durch Umgestaltung gesichert werden
- **Anschluss an Aa** kann ermöglicht werden



Feedback aus dem Plenum nach Input

Nach den Vorstellungen der Verkehrsuntersuchung und der Varianten kam der Wunsch auf, eine mögliche Variante mit beschränktem Autoverkehr auf der Lange Straße zu betrachten, insbesondere auf Grund der ansässigen Gewerbetreibenden.

Dem Wunsch wurde mit einer Kleingruppe entsprochen.



A group of people are gathered around a long wooden table in a meeting room. They are looking at and discussing several large sheets of paper on the table, which appear to be maps or diagrams with colored lines and shapes. The room has a white wall and a blue door in the background. The image is semi-transparent, with text overlaid on the left side.

Austausch in Kleingruppen

Zu den Verkehrsvarianten

Variante 1 auf dem Prüfstand



Parkraumkonzept Variante 1

■ Bereich Parkverbot

Variante 1 auf dem Prüfstand

Ziel: Identität bewahren und fortführen

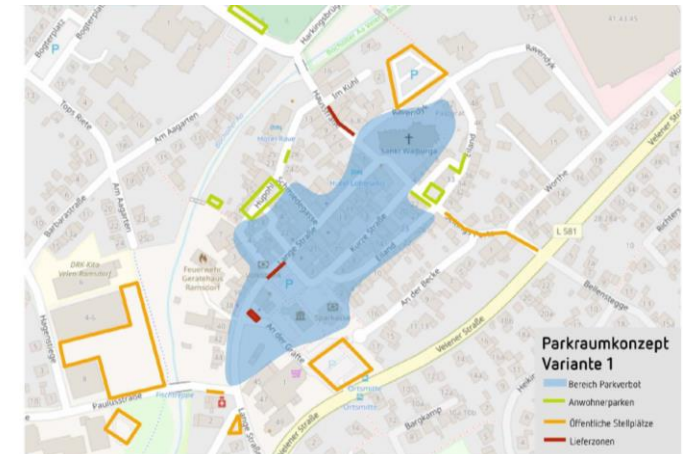
- Burgplatz als Identifikation, wenn verkehrsfrei
- Burgplatz Generationsort
- 3-Klang: Freifläche, Burgplatz, Kirche
- Kirchplatz andere Pflasterung
- Burgplatz Identitätsort

Ziel: Grünraum und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

- Outdoor-Sportgeräte
- Bänke an der Kirche
- Fahrradabstellplätze auf Lange Str. schaffen
- Bänke + Sitzmöglichkeiten auf Lange Str. schaffen

Ziel: Wasser erlebbar machen

- Verbindung Brücke
- Rankommen ans Wasser über Brücke
- Parkplatzfreie, autofreie Lange Str.



Variante 1 auf dem Prüfstand

Ziel: Verkehr sinnvoll reduzieren / beschränken

- Eiland, Einbahnstr.
- Verkehrsberuhigung Ortseingang Lange Str.
- Netto als Parkplatz nutzen, Burgplatz frei!
- Zeitschaltung für Anlieger*innen
- Einsehbarkeit auf Straßen verbessern
- Breiten prüfen Hüpohl!
- Neue Brücke mit Fahrrad?
- KFZ-Verbindung zu Netto, um Lange Str. dicht zu machen?
- Rettungsdienste beachten
- Bei Lange Str. Angebote schaffen



Ziel: Alle Generationen berücksichtigen

- Bei Lange Straße Angebote schaffen

Variante 2 auf dem Prüfstand



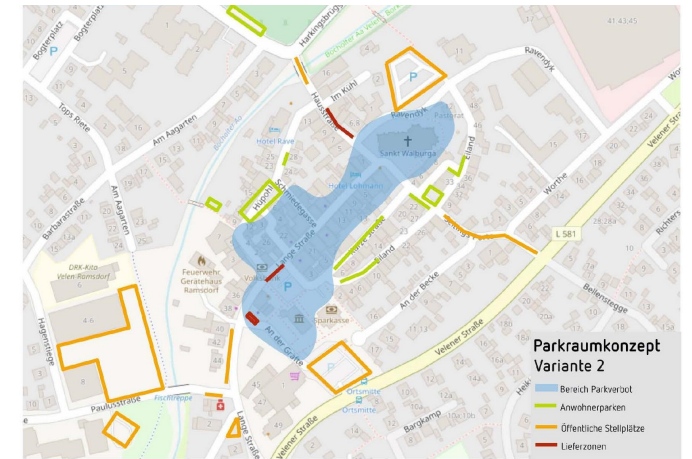
Variante 2 auf dem Prüfstand

Ziel: Grünraum und Aufenthaltsmöglichkeiten schaffen

- „Konzertmuschel“ Überdachung mit Bank
- Möglichkeit Bäume zu erhalten und neu zu pflanzen
- Fußgängerzone insb. vor Kirche und Rathaus zum Aufenthalt → Bänke
- Kirchplatz sollte belebt werden

Ziel: Wasser erlebbar machen

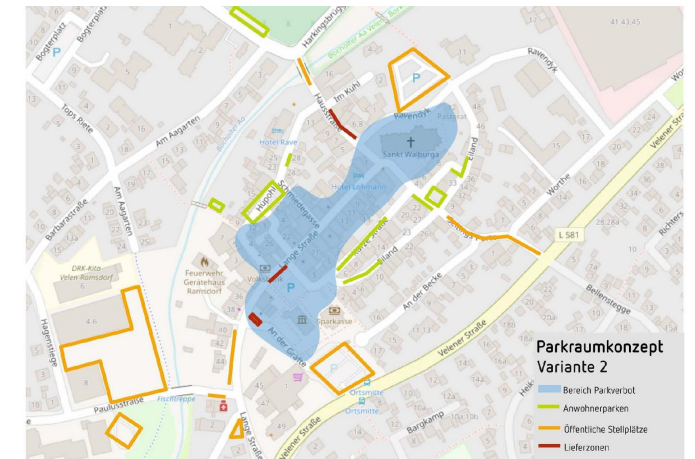
Brücke / Treppe zum Sitzen an der Aa



Variante 2 auf dem Prüfstand

Ziel: Verkehr sinnvoll reduzieren / beschränken

- Wie Besucherverkehr regeln? Beschilderung?
- Lieferverkehr durch Anwohnergebiet (Breslauer) negativ
- Anwohnerparken deutlich machen
- Privatparkplätze berücksichtigen → Netto
- Privatpersonen, -besitz kann nicht beplant werden
→ Widerstand z. B. K&K
- Mehrwert vom Autoverkehr fraglich
- „Nadelöhr“ beim Rausfahren wird es eng
- Der ganze Verkehr geht durch Hüppohl
- Besucher donnern rein, Anwohner kein Problem
- Mehr Verkehr wird zugelassen: Man fährt so weit, wie man kann! Gewohnheiten brechen, Comfort-Zone verlassen
- Wie bekommen wir die Anwohner*innen und die Gewerbetreibenden auf unsere Seite?



- Auto nah stehen lassen → zu fuß alles erreichbar
- Seufzerbrücke wird genutzt (Altenheim, direkter Weg)
- Verbindung über Feuerwehrplatz schaffen
- Mutig sein → mehr!
- Schmiedegasse als Fußgängerzone

Variante 2 auf dem Prüfstand

Informationen

2001 → Versuch
autofreie
Lange Straße

Bedenken

Parken für
Kundschaft
notwendig

Bedürfnisse
berücksichtigen

Konflikt im Bestand:
Auto – Rad –
Fußgänger

Kontrolle von
Parkzeiten etc.
notwendig

Ideen

Aufenthalt
schaffen

Temporäre
Möglichkeiten?

Kurzzeit Parkplätze

Verkehrsberuhigt

Parkplätze für
Menschen mit
Behinderung
ermöglichen

Zeitbegrenzt
Parken zu
Geschäftszeiten

Fußgängerzone denkbar,
Burgplatz bis Hausstr.

Langestr. als
Einbahnstraße +
einseitiges Parken

Wasserdurch-
lässiger Belag

Bodenbelag zur
Erreichbarkeit muss
barrierefrei sein

Lieferverkehr, Anwohner-
Kurzzeitparken
(Ladezonen) notwendig

VAR 3

VENKERN BEDINGT
ERLAUBT

REDUZIERT
ZA

ALTERNATIVE
LÖSUNG

ÜBER ALL
FAHRBAR

MIT LANGSAMEN
VERKEHR

- RADFAHRE
- FUßGÄNGER
- GEGENVERKEHR / EINBAHN?
- 20? / 7?
- Bauliche Gestaltung

CHIFFRE
TELEFONNUMMER



Neue Variante 3

Neue Variante 3 auf dem Prüfstand

Informationen

Variante 1 und 2
zu einseitig

Bsp. Schermbeck
→ ist gescheitert

Gefühl von Präferenz

Gewerbetreibende
müssen berücksichtigt
werden

Bedenken

Gegenverkehr
unattraktiv

Einbahn
→ zu schneller
Verkehr

Gestaltung der
Umleitungsflächen 2
nicht gegeneinander
arbeiten

Ideen

Überall Fahrräder

Verkehr bedingt
erlaubt:
Reduziert JA

Alltagstauglich!

Abschluss im Plenum



Abschluss im Plenum

Im Plenum stellte die Moderation die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit vor. Nach der Vorstellung wurde ein Stimmungsbild zu den unterschiedlichen Varianten erfragt.

„Wer kann sich **keine der Varianten** vorstellen?“

→ Alle Anwesenden hatten eine favorisierte Variante gefunden

„Wer kann sich **alle Varianten** vorstellen?“

→ Alle Anwesenden hatten Einwände gegen eine Variante



Stimmungsbild zu den Varianten im Plenum

„Wer kann sich **Varianten** ... vorstellen?“

Variante 1



Variante 2



Neue Variante 3



→ Für die Variante 1 sowie die Neue Variante 3 sprachen sich jeweils mehr als die Hälfte der Anwesenden aus, mit einer leichten Tendenz zu Variante 1. Für Variante 2 sprachen sich weniger als die Hälfte der Anwesenden aus.

Fazit und Ausblick

Das Stimmungsbild ergab, dass die Varianten 1 und 3 tendenziell eher bevorzugt werden.

Die Stadt Velen wird die erarbeiteten Varianten mit dem Planungsteam weiterentwickeln und untereinander die jeweiligen Vor- und Nachteile abwägen. Dies dient als Grundlage für den politischen Beschluss einer zukunftsfähigen Variante für den Ortskern.



Vielen Dank an alle Mitwirkenden!

Bei Rückfragen/offenen Punkten kontaktieren Sie gerne:
Andreas Klemmer | 02863 / 926 – 267 | klemmer@velen.de

Besuchen Sie auch die Website, um auf dem Laufenden zu bleiben!

<https://www.velen.de/bauen-wohnen/ortskernsanierung-ramseldorf/aktuelles/>

